

# Neuer Beauftragter für Opferschutz

**Hannover (Nds).** Es ist ein Zeichen für den Opferschutz in Niedersachsen: Die Landesregierung hat am beschlossen, zum 1. November 2019 den Leitenden Oberstaatsanwalt a. D. Thomas Pfeleiderer zum Niedersächsischen Landesbeauftragten für Opferschutz zu ernennen.

Thomas Pfeleiderer (geb. 1950) verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Justiz. Er war tätig bei der Generalstaatsanwaltschaft in Celle, beim Generalbundesanwalt in Karlsruhe sowie als Leitender Oberstaatsanwalt in Bückeburg und zuletzt in Hildesheim.

Er war in seiner beruflichen Laufbahn mit ganz unterschiedlichen Formen der Kriminalität befasst und weiß um die Leiden und Bedürfnisse der Betroffenen. Als Landesbeauftragter für Opferschutz wird Thomas Pfeleiderer künftig sowohl Opfer allgemeiner Kriminalität als auch Betroffene etwaiger sogenannter Großschadensereignisse (zum Beispiel Terroranschläge oder Amokläufe) in ihren Anliegen unterstützen.

Justizministerin Barbara Havliza: „Terroranschläge wie jener auf dem Berliner Breitscheidplatz im Jahr 2016 haben gezeigt, dass ein zentraler Ansprechpartner für die Opfer und Hinterbliebenen eine große Hilfe und Entlastung ist. Thomas Pfeleiderer wird den Betroffenen eine Stimme geben. Er wird sich stark dafür einsetzen, dass Betroffenen in Niedersachsen schnell und unbürokratisch geholfen wird.“

Der Opferschutz ist im Flächenland Niedersachsen dezentral organisiert. Die Stiftung Opferhilfe hat insgesamt elf Regionalbüros, in denen das Hilfs- und Beratungsangebot von den Bürgerinnen und Bürgern stark nachgefragt wird. Diese Struktur bleibt erhalten. Zugleich ist in Niedersachsen in jüngerer Vergangenheit häufig der Wunsch geäußert worden, einen zentralen Ansprechpartner zu benennen, der einen Überblick über bestehende Angebote hat und individuelle Hilfe vermitteln kann. Diese Aufgabe soll nun der Opferschutzbeauftragte übernehmen. Er soll ein öffentlich präsenster Fürsprecher für die Belange von Opfern sein, ganz gleich, ob sie zum Beispiel von häuslicher Gewalt oder von einem Terroranschlag betroffen sind.

Der Landesbeauftragte für Opferschutz wird mit seiner Geschäftsstelle an das Niedersächsische Justizministerium angegliedert. Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, Aufwendungen werden erstattet. Die Funktion als Beauftragter wird sachlich unabhängig und frei von Weisungen ausgeübt.

Der Niedersächsische Landesbeauftragte für Opferschutz ist ab dem 01.11.2019 erreichbar unter der E-Mail-Adresse:

opferschutzbeauftragter@mj.niedersachsen.de.

Text: Pressestelle der Niedersächsischen Landesregierung

## THEMENINFO

# Was kann noch helfen?

The flyer is titled 'STIFTUNG OPFERHILFE' and 'DURCH SPENDEN UND STIFTEN'. It contains the following text:

„In Zeiten der Terror- oder Katastrophenereignisse sind Schwereverbrechen aus der Verbrechenwelt „Blutige Begebenheiten“ in uns. Inmitten dieser Begebenheiten sind viele Menschen betroffen. Die Stiftung Opferhilfe möchte Ihnen helfen, in diesen schweren Zeiten zu bestehen. Sie können sich mit Informationen und Hilfen wenden. Die Stiftung vermittelt Ihnen einen persönlichen Ansprechpartner, der Sie bei allen Fragen und Anliegen unterstützen kann.“

Wir sagen Ihnen aber unsere Botschaft vor und sind Ihnen gerne zu Diensten.

Ihr Freund und Helfer braucht SIE

Die Notfallseelsorge in den Gebietskörperschaften, die bei der Kirche, den Feuerwehren oder den Hilfsorganisationen (KIT) angesiedelt sind. Sie kommen in der Regel an Einsatzstellen für Opfer und Helfer zum Einsatz. Sie unterstützen die Polizei bei der Überbringung von „schlechten Nachrichten“ an Angehörige.

„Wie gehen Seelsorger mit ihren Eindrücken in Einsätzen um? Wichtig ist die Beratung durch Kollegen, manche nehmen auch Supervision in Anspruch. Hilfreich ist das Führen eines Tagebuches und Sport, um Stress abzubauen. Trotzdem kann ein Einsatz bis an die Grenzen der eigenen Kräfte gehen - oder sogar darüber hinaus. Ein aufmerksamer Umgang mit der eigenen Seele bleibt sehr wichtig. Notfallseelsorge kann nur mit Engagement und Wissen um

die eigenen Grenzen betrieben werden.“ Pastor Friedrich Kanjahn

Der „Weisse Ring“ hilft Menschen, die Opfer einer Straftat oder Kriminalität und Gewalt im persönlichen Umfeld erfahren. Oft bestehen bedrückende Probleme, ohne dass der Betroffene eine Ahnung hat, wie man sie angehen soll.

Mit anderen Menschen über das Vorgefallene zu sprechen, fällt nicht leicht, allein zurecht zu kommen aber noch viel schwerer. Wenn Sie in solch einer Situation stecken, möchten wir als WEISSER RING Ihnen helfen: Bei uns finden Sie kompetenten Rat, praktische Hilfe und menschliche Zuwendung – schnell und unbürokratisch.

(aus Information des „Weissen Ring“)

Kriminalitätsofferberaterinnen der Polizeiinspektion Emsland / Grafschaft Bentheim zum halbjährlichen Gedankenaustausch.

Erstmals fand das Treffen außerhalb von Nordrhein-Westfalen statt. Während Opferberater in der Polizeiarbeit unseres Nachbarbundeslandes bereits seit vielen Jahren fest etabliert sind, befindet sich das Opferschutznetzwerk der Polizei Niedersachsen noch im Aufbau. Dem Treffen in Lingen wohnte außerdem Professor Doktor Bernhard Weiner bei.



Der Opferanwalt berichtete von seinen Erfahrungen und ergänzte damit die wertvolle Netzwerkarbeit nachhaltig.

Text, Foto: Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim

# Opferberater bei der Polizei

Opferberater der nordrhein-westfälischen Kreispolizeibehörden aus Steinfurt, Coesfeld, Borken und Münster waren am Dienstagvormittag bei der Polizei in Lingen zu Gast. Sie trafen sich dort mit den Verkehrsunfall- und



 <p>Der Tod ist in Sekundenschnelle da ...</p> <p><b>Polizeibeamte Feuerwehrleute Rettungsassistenten</b></p> <p>Auch sie werden zum Opfer auf unseren Straßen. Ihr Erleben müssen sie lebenslang verarbeiten und dazu brauchen sie Hilfe ...</p> <p>Ihr Freund und Helfer braucht SIE</p>	<p>Polizeibeamte, Feuerwehrleute und Rettungsassistenten sind Menschen aus Fleisch und Blut. Auch sie werden täglich Opfer von Unfällen und anderen extremen Einsatzereignissen.</p> <p>Diese Helfer, die im Dienst der Allgemeinheit spielerisch ihren Kopf hinhalten, brauchen unsere Solidarität! Wir, die Stütze der Deutschen Polizeigewerkschaft, wollen diese Unterstützung leisten. Wir sind für die Einsatzkräfte und ihre Familien da, wenn Körper und Seele verwundet oder traumatisiert sind.</p> <p>Speziell diese Berufsgruppen setzen sich täglich, ganz bewusst großen Gefahren aus. Trotz aller Vorsorge und Bemühungen kann sich eine Einsatzsituation verändern und ein Leben in Sekundenschnelle eine radikale Wendung erfahren. Kapitaldefizite, Selbstmorde und die täglich steigende Gewaltbereitschaft machen Körper und Seele angreifbar. Schreckliche Bilder von Verkehrsunfällen werden zu ständigen Begleitern. Fragende Kinderfragen suchen nach Antworten, die auch die Helfer nicht geben können.</p> <p>Die Stütze der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG) hilft den Betroffenen und ihren Angehörigen, traumatische Einsatzereignisse und die Folgen eigener Unfälle oder Verluste zu bewältigen. Wir sind Ihr Rückenbohrer, helfen in ein oft verloren geglaubtes Leben zurück.</p> <p>Ihr Freund und Helfer braucht SIE</p>	<p>Immer mehr Helfer werden traumatisiert. Die Hilfe für sie wird immer wichtiger. Immer häufiger gleicht der Einsatzort Autobahn einem Schlachtfeld!</p>  <p>Der Kampf ums Leben des LKW-Fahrers ging dann doch verloren ...</p> <p>Ihr Freund und Helfer braucht SIE</p>
---	---	--